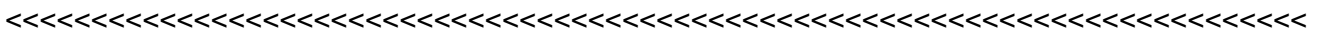




Nachrichten News Nachrichten News Nachrichten News Nachrichten News



03.04.2020

Hallo liebe Lesepatinnen und Lesepaten,

ich hoffe, es geht Ihnen allen gut. Wir können ja jetzt etwas aufatmen: Der prozentuale Anstieg der Neuinfektionen ist in Deutschland seit Ende März deutlich zurückgegangen! Aber: die absolute Anzahl der Fälle steigt noch immer. Wir tun also gut daran, weiterhin strikt die gebotene soziale Distanz zu wahren und möglichst Zuhause zu bleiben. Die Donnersberger Integrationsinitiative e. V. hat einen Appell veröffentlicht, der gestern in der Rheinpfalz erschienen ist. Vielleicht haben Sie ihn nicht alle gelesen, deswegen erlaube ich mir, den Text hier einzufügen:

Die Donnersberger Integrationsinitiative ruft dazu auf, in der Öffentlichkeit Mund- und Nasenschutz zu tragen. Man solle nicht auf eine staatliche Maßnahme warten, sondern „freiwillig Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen“ übernehmen. Es ginge vor allem darum, diejenigen zu schützen, die beruflich bedingt den ganzen Tag Keimen ausgesetzt sind, wie Kassierer und das Personal in Apotheken und Arztpraxen.

Die Initiative schlägt vor, einen selbstgebastelten Mund- und Nasenschutz zu tragen. Das könne ein Baumwolltuch oder eine selbst genähte Maske sein, Hauptsache der Stoff sei waschbar. So würde den Arztpraxen und Krankenhäusern nicht dringend benötigter Schutz weggekauft. „Wie hoch auch immer der Nutzen von Baumwolltüchern oder selbst genähten Masken sein mag, es gibt diesen Nutzen“, so die Integrationsinitiative. So könne das Risiko, das Coronavirus auf andere Menschen zu übertragen, verringert werden. „Aus unserer Sicht gebieten es die Dankbarkeit und der Respekt vor diesen Helden und Heldinnen des Alltags, dass wir im Kontakt mit ihnen freiwillig einen Mund- und Nasenschutz tragen“, heißt es in der Pressemitteilung.

(https://www.rheinpfalz.de/lokal/donnersbergkreis_artikel,-donnersberger-integrationsinitiative-ruft-zum-tragen-von-mundschutzen-auf-_arid,5050750.html)

Wer nicht selbst basteln will oder kann, die „Börse Nachbarschaftshilfe – Flüchtlinge helfen“ kann Abhilfe schaffen. Eine syrische Modedesignerin näht Mund- und Nasenschutze und verteilt sie zum Selbstkostenpreis, zu bestellen bei Wafaa Tabra, Telefonnummer oder WhatsApp 01577 3763776.

Nun zu meinem heutigen Anliegen:

Für die nächste Ausgabe des Donnersberger Jahrbuchs bin ich gebeten worden, einen Artikel zur Lesepatenschaft zu schreiben. Das mache ich sehr gerne, kann unser Projektanliegen, zum Vorlesen und Lesen anzuregen, dadurch doch etwas bekannter werden. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie alle zu diesem Zweck Ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Einschätzungen zu der leider nur kurzen Zeit Ihrer Patenschaft aufschreiben würden.

Beschreiben Sie doch bitte „Ihr“ Kind, den Ort, an dem Sie vorlesen, die Zeitspanne des Vorlesens, wie oft Sie bisher aus welchem Buch vorgelesen haben, wie das Buch ausgewählt wurde, und wie es ankam, welche Bücher Sie nach Corona vorlesen wollen, wie der Kontakt zu den Eltern ist etc.

Lassen Sie mich bitte auch wissen, ob ich Sie unter Nennung Ihres Namens zitieren darf.

Sehr dankbar wäre ich, wenn Sie mir Ihren Text bis 15. April an diese Email-Adresse oder postalisch an meine Privatadresse zukommen lassen könnten.

Bitte seien Sie achtsam, passen Sie auf sich und andere auf und vor allen Dingen, bleiben Sie gesund.

Freundliche Grüße

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'E. Keint'.

Windhofstr. 7
67808 Stahlberg